

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1920

77 (16.2.1920) Mittagausgabe

Badische Presse

General-Anzeiger für Karlsruhe und das badische Land.

Verlags-Größe 1/2 zeigt von allen in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen. Wochens-Beilagen: „Sportblatt“, erscheint jeden Montag. — „Volk und Heimat“, erscheint jeden Samstag.

Druck- und Verlags-Verlagsgesellschaft.

Redaktion: Albert Geras. Verantwortlich für den Inhalt: Albert Geras. Druck: Druckerei des Verlags.

Abonnements: Die Badische Presse kostet 60 Pf. jährlich. Einzelhefte 2 Pf. 50.

Nr. 77.

Karlsruhe, Montag den 16. Februar 1920.

36. Jahrgang.

Die neue Entente note in der Auslieferungstrage

Berlin, 16. Febr. Wie der „Berl. Kolonial“ zuverlässig erfahren haben muß, ist gestern im Laufe des späten Nachmittags auf der englischen Botschaft in Berlin die neue Entente note an Deutschland über die Auslieferung der sogenannten Kriegsverbrecher eingetroffen.

Die Überreichung der Antwortnote der Entente soll heute nachmittag 2 1/2 Uhr im Reichsministerium des Äußeren erfolgen.

Berlin, 16. Febr. (Privattelegr.) Bestimmte Angaben über die gestern nachmittag hier eingetroffene Note der Alliierten lassen sich noch nicht machen, jedoch scheint es, nach vorliegenden Informationen, daß alle diejenigen französischen Blätter, die darauf hindeuten, daß nur eine gewisse Einschränkung der neuen Forderung zu erwarten sei, recht schnell zu Werke gegangen sind.

Paris, 16. Febr. (Privattelegr.) Wie die Blätter melden, ist die Note betr. die Auslieferung von Präsidenten der Friedenskonferenz in London, Lloyd George, unterzeichnet worden. Die Alliierten beschränken sich darauf, von Deutschland nur die Auslieferung derjenigen Personen zu verlangen, die während des Krieges als Geiseln gehalten wurden.

Amsterdam, 16. Febr. (Privattelegr.) In der ausländischen Presse beginnt bereits eine neue Auffassung in der Auslieferungstrage Platz zu greifen. Vor dieser Seite wird ausgesprochen, daß sich die ersten Beobachter und womöglich auch die Presse gegen diese Forderung zu wehren haben sollen.

Bei den Verhandlungen vor einem Entente-Gerichtshof würden zweifellos von der Verteidigung sowohl politische als auch rechtliche Mittelungen gemacht werden, die natürlich auch ihren Weg in die Entente-Presse finden und durch diesen Einfluß auf die öffentliche Meinung in dem betreffenden Lande die Dinge einen ganz anderen Verlauf nehmen würden.

Da solche Vorwürfe in verschiedenen Ländern augenblicklich gemacht werden, so scheint die Initiative dazu von einer gewissen Seite auszugehen, so daß sehr leicht an eine fremde Beeinflussung der deutschen öffentlichen Meinung gedacht werden kann.

Basel, 16. Febr. (Privattelegr.) Die „Inf.“ berichtet aus London: Die Londoner Konferenz hat den Antrag Frankreichs, im Falle der Weigerung Deutschlands, die Kriegsverbrecher auszuliefern, einen Teil des rechten Rheinufers, darunter das Ruhrkohlenrevier sowie Frankfurt zu besetzen, verworfen.

Sch. Rotterdam, 16. Febr. (Privattelegr.) Reuters gibt einen Bericht über die Londoner Alliiertenkonferenz, der den Willen der Alliierten, Kriegsverbrechen nicht angelehnt zu lassen, ausspricht. Die Auslieferung der Deutschen wird aber nicht berührt.

London, 16. Febr. (Privattelegr.) Der französische Ministerpräsident Millerand hatte vor seiner Abreise nach Paris einen Vertreter des neutralen Büros mitgeteilt, er sei von dem Ergebnis der Beratungen befriedigt.

Die Haltung der deutschen Regierung. Berlin, 16. Febr. Die „Kreuzzeitung“ faßt den Sinn der deutschen Note vom 25. Januar noch einmal dahin zusammen, daß sie 1. das äußerste Entgegenkommen bezieht, 2. daß nicht die Entente, sondern Deutschland die Forderungen, wie weit und welche Personen den Richter angeführt werden sollen, 3. eine 2. Instanz, eben als nur aus einem deutschen Gerichtshof bestehen könne, der besonders zu bilden wäre u. 4. daß eine Auslieferung der tatsächlich Verurteilten an die Entente ausgeschlossen ist.

Sch. Berlin, 16. Febr. (Privattelegr.) Sämtlichen auf der Auslieferungsliste stehenden Deutschen werden in diesen Tagen Aufforderungen der Justizbehörden zugehen, sich zu den Besuldigungen der Auslieferungsliste zu äußern.

Stimmen zur französischen Raubpolitik. London, 16. Febr. (Privattelegr.) Kommandeur Fenwick hat die Frage der Revision des Friedensvertrages, es sei sinnlos, General Radenken von geschminkten französischen Offizieren verhöret zu lassen. Sie selbst hätten sich viel mehr Grausamkeiten schuldig gemacht.

Amsterdam, 16. Febr. Wie englische Blätter melden, erziele im Sinne der Unterhausdebatte am 12. Febr. bei Einbringung des überaus dringlichen Antrages zahlreicher Bestimmungen des Friedensvertrages Sir David Mac Lean unter Berücksichtigung der Beziehungen Frankreichs gegen Deutschland und Oesterreich, er glaube nicht, daß man in England geneigt sei, sich zu verpflichten eine zwingende Nachprüfung militärisch und materiell zu unterstützen.

Amsterdam, 16. Febr. Wie englische Blätter melden, erziele im Sinne der Unterhausdebatte am 12. Febr. bei Einbringung des überaus dringlichen Antrages zahlreicher Bestimmungen des Friedensvertrages Sir David Mac Lean unter Berücksichtigung der Beziehungen Frankreichs gegen Deutschland und Oesterreich, er glaube nicht, daß man in England geneigt sei, sich zu verpflichten eine zwingende Nachprüfung militärisch und materiell zu unterstützen.

Amsterdam, 16. Febr. Wie englische Blätter melden, erziele im Sinne der Unterhausdebatte am 12. Febr. bei Einbringung des überaus dringlichen Antrages zahlreicher Bestimmungen des Friedensvertrages Sir David Mac Lean unter Berücksichtigung der Beziehungen Frankreichs gegen Deutschland und Oesterreich, er glaube nicht, daß man in England geneigt sei, sich zu verpflichten eine zwingende Nachprüfung militärisch und materiell zu unterstützen.

Amsterdam, 16. Febr. Wie englische Blätter melden, erziele im Sinne der Unterhausdebatte am 12. Febr. bei Einbringung des überaus dringlichen Antrages zahlreicher Bestimmungen des Friedensvertrages Sir David Mac Lean unter Berücksichtigung der Beziehungen Frankreichs gegen Deutschland und Oesterreich, er glaube nicht, daß man in England geneigt sei, sich zu verpflichten eine zwingende Nachprüfung militärisch und materiell zu unterstützen.

Amsterdam, 16. Febr. Wie englische Blätter melden, erziele im Sinne der Unterhausdebatte am 12. Febr. bei Einbringung des überaus dringlichen Antrages zahlreicher Bestimmungen des Friedensvertrages Sir David Mac Lean unter Berücksichtigung der Beziehungen Frankreichs gegen Deutschland und Oesterreich, er glaube nicht, daß man in England geneigt sei, sich zu verpflichten eine zwingende Nachprüfung militärisch und materiell zu unterstützen.

Basel, 14. Febr. Die Presinformation meldet aus London: Die meisten Mitglieder des englischen Generalkomitees, sowie die britischen Heerführer während des Krieges, darunter Marschall Haig u. Marschall French, haben sich gegen die verlangte Auslieferung der deutschen Armeeführer ausgesprochen, da sie eine solche als mit der soldatischen Ehre für unvereinbar halten.

Amsterdam, 16. Febr. Laut „Telegraaf“ erklärte der belgische Ministerpräsident de la Croix in London bei einer Unterredung mit einem Vertreter des neutralen Büros zur Frage der Auslieferung der „Kriegsverbrecher“: Die Regierungen der Alliierten seien von der gebieterischen Notwendigkeit überzeugt, eine praktische Politik zu treiben und sich nicht allein vom Gefühl leiten zu lassen. Es müsse eine Atmosphäre von Frieden und Ruhe geschaffen werden.

Sch. Rotterdam, 16. Febr. (Privattelegr.) „Westminster Gazette“ will erfahren haben, daß England und Italien ihrerseits nicht in der Lage waren, der Auffassung Frankreichs beizustimmen. Die Frist für die Besetzung des Rheingebietes habe noch nicht begonnen.

London, 16. Febr. (Privattelegr.) Nach einem Telegramm aus Paris betrachtet man in politischen Kreisen Frankreichs die Londoner Beratungen der Alliierten als von höchster Wichtigkeit für die Zukunft Frankreichs. In Paris ist man geneigt, anzunehmen, daß Lloyd George mit Rücksicht auf die schwierige innenpolitische Lage Englands sich veranlaßt sieht, neue Wege einzuschlagen, wodurch er das bisherige Verhältnis zu Frankreich alsdann aufzugeben gezwungen sein wird.

Vollen Erstes behaupten Pariser Diplomaten, daß England und Frankreich am Scheidewege ihrer Politik stehen und England geneigt ist, den Verhältnissen Rechnung zu tragen und den Weg eigener Interessen einzuschlagen. Dagegen war Frankreichs Politik während und nach dem Kriege ausschließlich auf Englands volle Unterstützung beruht und falls es nun eine Reorientierung seiner Politik vornehmen müßte, so würde es zweifellos auf alle Früchte des Sieges verzichten müssen.

Schon jetzt befürchtet man in Paris, daß sich kein anderer Ausweg aus dieser mißlichen Lage bietet. Zwar hat das Kabinett Millerand gewisse Forderungen unterbreitet, die er in England durchsetzen soll, aber es ist die Frage, ob die übrigen Verbündeten, darunter auch Italien, noch etwas für die französischen Forderungen übrig haben. Unter Berücksichtigung dieser Tatsachen wird es allerdings von der Konferenz in London abhängen, ob die Entente noch weiter bestehen kann.

Holland und die Kaiserfrage. o Basel, 16. Febr. (Privattelegr.) Die „Inform.“ berichtet aus Amsterdam: In gut unterrichteten politischen Kreisen verläutet, daß die holländische Regierung die neue Forderung der Alliierten hinsichtlich der Internierung des Kaisers in Hollandisch-Indien ebenfalls ablehnen werde.

Wandlungen. D. Karlsruhe, 16. Febr. Einseitigen liegen nur mehr oder weniger verbürgte Meldungen über den Inhalt der neuen Note an Deutschland vor. Auf diesen Inhalt kommt es an, nicht darauf, wie er zustande gekommen ist. Deutschland hat nicht erst jetzt, sondern schon im Mai und im Juni in Versailles erklärt, daß die Auslieferung tatsächlich unmöglich sein werde.

Über nicht dieser Widerstand ist es allein, der Unschärheiten und Unstimmigkeiten auf dem anderen Ufer hervorgerufen hat. Wir sollten durch harte Erfahrungen gewarnt sein. Auch die Bereitwilligkeit zu Verhandlungen wird den Gegner nicht milder stimmen, was wir ja auch in Sachen des Anschlusses Deutsch-Oesterreichs erlebt haben. Es ist durchaus wohl anzunehmen, wir hätten uns die Widerwärtigkeit in der Auslieferungstrage ersparen können, wenn wir schon früher die Aburteilung der „Schuldigen“ vor den zuständigen Gerichten vorgenommen hätten.

Die Nachrichten aus Paris und London deuten an, der Verband suche in seiner neuen Note die Schwierigkeiten dadurch zu umschiffen, daß er eine Teilung in mehr oder weniger Fälle vornehmen werde. Der Grad der Schuld wird dabei sehr einseitig bestimmt.

Es sei hier nur auf die Aufschuldigung hingewiesen, höhere Befehlshaber hätten den Befehl zur Erschießung von Gefangenen gegeben. Diese Behauptung ist schon in den ersten Monaten des Krieges vom Verband durch die Presse des ganzen Erdteils geäußert worden. Angebliche Befehle wurden mitgeteilt, aber selbst neutrale europäische Blätter, die die Dinge aus nächster Nähe betrachten konnten, wiesen schon auf die Unhaltbarkeit dieser Aufschuldigung hin.

Tragend spielt diese angebliche Erschießung von Gefangenen in der Auslieferungsliste eine große Rolle. Wenn sich der Verband nur lauzuf einlebe, diese und andere „Kriegsverbrechen“ in aller Deutlichkeit vor dem deutschen Reichsgericht zu verhandeln, so würde er sicher eine ungeheure Bloßstellung erleben. Deshalb schon ist es unabweisbar, daß der Verband in der neuen Note, die gestern in Berlin überreicht worden ist, eine Entgegenkommen bezeugt, wie

Pariser und Londoner Meldungen andeuten. Die Gegner müssen sich damit abfinden, daß Deutschland nicht ausliefern kann, umso weniger, als die Einzelheiten der Liste zeigen, daß Rechte und nicht Recht geübt werden soll.

Leider läßt es die deutsche Regierung an einer Führung der öffentlichen Meinung fehlen. Ihr Offiziosus, der jeden Montag in der „Deutschen Allg. Ztg.“ unter der wunderbaren Aufschrift eines Diplomaten schreibt, schreit getrost so ziemlich die ganze deutsche Presse, weil sie sich in dem Durcheinander der Auslandsmeldungen nicht zurecht findet. Der Fehler dürfte aber mehr bei der Regierung, als bei der Presse zu finden sein und es ist jedenfalls ein hartes Stück, wenn der Offiziosus die großen Zusammenhänge der Politik nicht erkennt.

Das Auslieferungsbegehren ist lediglich eine Fortsetzung des Krieges mit anderen Mitteln. Es ist nicht nur als Druck gedacht, sondern es ist die Waffe, um uns das nationale Recht zu erzwingen.

Der Reichsanzler ist ins Ruhrgebiet geeilt, aus Gründen, die offiziös unverhüllt angedeutet werden. Die Bergarbeiter sollen zum Verzicht auf den Sechshunderttag und zur Megeleistung veranlaßt werden, um durch verstärkte Kohlenlieferungen den Willen Frankreichs zu befriedigen. Gewiß, die Kohlenfrage ist mehr als nur eine wirtschaftliche Angelegenheit, allein das Auslieferungsbegehren ist von den Gegnern schon angezündet und gestiftet worden, ehe der Kohlenmangel ein drohendes Geispiß für Europa wurde.

Das hat auch niemand schärfer erkannt, als Curzon, der Englands auswärtige Politik leitet.

Zum Rücktritt des Staatssekretärs Lansing. Washington, 15. Febr. Nach einer Radiomeldung aus Washington ist der Demission von Staatssekretär Lansing ein bestiger Briefwechsel mit dem Präsidenten Wilson vorausgegangen. Seit dem 17. Januar macht der Präsident seinem Staatssekretär harte Vorwürfe, seine Krankheit benützt zu haben, um sich hinsichtlich einer eigenmächtigen Berufung der Kabinettsratschüsse die Präsidentenautorität anzueignen.

In einem weiteren Briefe erklärt Wilson, als er noch in Paris gewesen sei, habe er herausgefunden, daß Lansing seine Anweisungen und Ratsschläge mit wachsendem Ungehagen angenommen habe. Bei seiner Rückkehr nach Washington sei er tief entsetzt gewesen, feststellen zu müssen, daß er verjagt habe, seinem Urteil auszuweichen.

In einem Antwortschreiben erklärte Lansing: Seit Januar 1919 habe er gefühlt, daß Wilson nicht mehr bereit gewesen sei, seine Ansichten über alle die Pariser Verhandlungen betreffenden Fragen entgegenzunehmen.

In politischen Kreisen glaubt man, daß die Demission Lansing's der Regierung eine große Verlegenheit bereiten könnte.

Washington, 15. Febr. Der zurückgetretene Minister des Innern Lane, der am 1. März sein Amt niederlegt, erklärte, er billige die von Lansing ausgegangene Einberufung der Minister zusammenkunft, die von Wilson sehr getadelt worden ist. Er selbst hätte in genau derselben Weise wie Lansing gedacht. Gewisse Zeitungen sind der Ansicht, daß es sehr wohl möglich sei, daß noch andere Mitglieder des Kabinetts zurücktreten.

Nach der Friedensunterzeichnung. Die Note zur Auslieferung der deutschen Handelsflotte. Berlin, 14. Febr. Vor einigen Tagen hat die Reparationskommission der deutschen Kriegskostenkommission eine umfassende Note zugehen lassen, um die Ausführung der Anlage 111 zu Artikel 236 des Friedensvertrages in die Wege zu leiten.

In dieser Anlage sind die Bestimmungen über die Auslieferung der Handels-, Fischerei- und Binnenflotten, die Handelsflotte und Fischereibauten enthalten. Ueber zahlreiche Vorschläge, welche die Reparationskommission in der Note macht, sind Besprechungen im Gange. Ebenso wird statisches Material, das von den Alliierten gewünscht wird, vorbereitet. In kürzester Frist wird alsdann die besonders zu diesem Zweck einberufene deutsche Kommission mit den Alliierten über die Angelegenheit verhandeln. Bei den Verhandlungen wird es sich hauptsächlich um die Auslegung der gemachten Bestimmungen des Friedensvertrages, sowie darum handeln, daß die praktische Durchführung derselben in wirtschaftlich erträglicher Form ermöglicht wird.

Rücktritt des Belgrader Kabinetts. Belgrad, 16. Febr. Eine offiziöse Mitteilung besagt: Da der Prinzregent die Vorschläge der Regierung auf Auflösung der gegenwärtigen provisorischen Volksvertretung und Anordnung von Wahlen zu einer großen Volksversammlung (Konstituante) ablehnt, hat das Kabinett seinen Rücktritt eingereicht.

Demission des französisch-jugoslawischen Bündnisvertrages. Mailand, 14. Febr. Der Pariser Korrespondent des „Corriere della Sera“ telegraphiert seinem Blatte, daß die veröffentlichten Dokumente über ein französisch-jugoslawisches Bündnis falsch seien. Der italienische Ministerpräsident Nitti und der französische Kabinettschef Millerand hätten in dieser Frage eine einseitige Besprechung. Die Gerüchte über diesen Bündnisvertrag werden formell demontiert.

Wilson gegen das Adria-Kompromiß. Paris, 15. Febr. Wie Verlin im „Echo de Paris“ aus London meldet, ist gestern ein unerwartetes Ereignis eingetreten. Präsident Wilson hat den Regierungen Frankreichs, Englands und Italiens durch Vermittlung des Botschafters Wallace in Paris gestern vormittag mitteilen lassen, daß er dem Kompromiß in der Adriafrage nicht zustimmen kann. Er

Aus der Landeshauptstadt. Karlsruhe, 16. Februar.

Fastnacht-Sonntag. Der gestrige Fastnacht-Sonntag fand, ebenso wie sein Vorgänger unter den Nachwirkungen des Krieges...

Heimkehrerzüge passierten Samstag und Sonntag den hiesigen Hauptbahnhof. Samstag mittag waren es vorwiegend Sachsen...

Die Aufnahmeprüfungen in die Lehrerbildungsanstalten. Die Aufnahmeprüfungen in die Lehrerbildungsanstalten finden statt...

Gehegen gegen Getreide- und Lebensmittelverordnungen. Monat Januar 1920 wurden durch die hiesigen Gerichte 45 Personen wegen Freiheitsberaubung, unerlaubten Handels...

Wasser, und Strompreise. Die Preise für Gas, Wasser und elektrischen Strom müssen, wie anderwärts, auch in Karlsruhe...

Veränderung der Wochenmarktgebühren und der Wochenplatzgebühren. Der Wochenmarktgebühren sich hinter den in den letzten Jahren...

Veränderung der Wochenmarktgebühren und der Wochenplatzgebühren. Der Wochenmarktgebühren sich hinter den in den letzten Jahren...

Veränderung der Wochenmarktgebühren und der Wochenplatzgebühren. Der Wochenmarktgebühren sich hinter den in den letzten Jahren...

Veränderung der Wochenmarktgebühren und der Wochenplatzgebühren. Der Wochenmarktgebühren sich hinter den in den letzten Jahren...

Veränderung der Wochenmarktgebühren und der Wochenplatzgebühren. Der Wochenmarktgebühren sich hinter den in den letzten Jahren...

Veränderung der Wochenmarktgebühren und der Wochenplatzgebühren. Der Wochenmarktgebühren sich hinter den in den letzten Jahren...

Veränderung der Wochenmarktgebühren und der Wochenplatzgebühren. Der Wochenmarktgebühren sich hinter den in den letzten Jahren...

Veränderung der Wochenmarktgebühren und der Wochenplatzgebühren. Der Wochenmarktgebühren sich hinter den in den letzten Jahren...

Veränderung der Wochenmarktgebühren und der Wochenplatzgebühren. Der Wochenmarktgebühren sich hinter den in den letzten Jahren...

Veränderung der Wochenmarktgebühren und der Wochenplatzgebühren. Der Wochenmarktgebühren sich hinter den in den letzten Jahren...

Veränderung der Wochenmarktgebühren und der Wochenplatzgebühren. Der Wochenmarktgebühren sich hinter den in den letzten Jahren...

Veränderung der Wochenmarktgebühren und der Wochenplatzgebühren. Der Wochenmarktgebühren sich hinter den in den letzten Jahren...

Veränderung der Wochenmarktgebühren und der Wochenplatzgebühren. Der Wochenmarktgebühren sich hinter den in den letzten Jahren...

Veränderung der Wochenmarktgebühren und der Wochenplatzgebühren. Der Wochenmarktgebühren sich hinter den in den letzten Jahren...

Veränderung der Wochenmarktgebühren und der Wochenplatzgebühren. Der Wochenmarktgebühren sich hinter den in den letzten Jahren...

Pfennig. Absatz 12: Für die Aufführung einer Dezimalnote beträgt das Plaggebid täglich 1 Mark. Aus gleicher Ursache wird auch eine entsprechende Erhöhung der Plaggebid für die alljährlichen Messen beschlossen.

Verhaftung von Baukosten, Geräten und Maschinen. Mit Rücksicht auf die große Veränderlichkeit in den Preisen für Baustoffe, Geräte und Maschinen aller Art wird beim Bürgerausschuss die Bildung eines Fonds in Höhe von 500.000 M beantragt...

Kriegsgefangenenheimkehr. Der Ausschuss für die Kriegsgefangenenheimkehr der Stadt berichtet über den Empfang der hier durchgeführten Heimkehrertransporte. Die Transporte werden am Bahnhof durch Vertreter der Bürgerschaft begrüßt und mit Situngen, Rauchwaren, Ansichtskarten, Äpfeln usw. versehen.

Carlsruher Protestversammlungen gegen das Auslieferungsbegehren

In der Festhalle. Karlsruhe, 16. Febr. Zu einer eindrucksvollen Kundgebung gegen das unerhörte schmachvolle Auslieferungsbegehren der Entente...

Als erster Redner ergriff Oberbürgermeister Dr. Finter das Wort. Eine ungeheure Erregung, so führte der Redner aus, geht in diesen Tagen durch das deutsche Volk. Was wir nicht glauben wollten, ist zur Tat geworden.

Als zweiter Redner sprach Herr Dr. Baumgartner, der zunächst in kurzen Worten die rühmlichen Taten des deutschen Volkes hervorhob und betonte, wenn das deutsche Volk auch unterlegen sei...

Schließlich sprach noch Ministerialrat Dr. Baumgartner, der zunächst in kurzen Worten die rühmlichen Taten des deutschen Volkes hervorhob und betonte, wenn das deutsche Volk auch unterlegen sei...

Als dritter Redner sprach Herr Dr. Baumgartner, der zunächst in kurzen Worten die rühmlichen Taten des deutschen Volkes hervorhob und betonte, wenn das deutsche Volk auch unterlegen sei...

Als vierter Redner sprach Herr Dr. Baumgartner, der zunächst in kurzen Worten die rühmlichen Taten des deutschen Volkes hervorhob und betonte, wenn das deutsche Volk auch unterlegen sei...

Als fünfter Redner sprach Herr Dr. Baumgartner, der zunächst in kurzen Worten die rühmlichen Taten des deutschen Volkes hervorhob und betonte, wenn das deutsche Volk auch unterlegen sei...

Als sechster Redner sprach Herr Dr. Baumgartner, der zunächst in kurzen Worten die rühmlichen Taten des deutschen Volkes hervorhob und betonte, wenn das deutsche Volk auch unterlegen sei...

Als siebter Redner sprach Herr Dr. Baumgartner, der zunächst in kurzen Worten die rühmlichen Taten des deutschen Volkes hervorhob und betonte, wenn das deutsche Volk auch unterlegen sei...

Als achter Redner sprach Herr Dr. Baumgartner, der zunächst in kurzen Worten die rühmlichen Taten des deutschen Volkes hervorhob und betonte, wenn das deutsche Volk auch unterlegen sei...

Als neunter Redner sprach Herr Dr. Baumgartner, der zunächst in kurzen Worten die rühmlichen Taten des deutschen Volkes hervorhob und betonte, wenn das deutsche Volk auch unterlegen sei...

Als zehnter Redner sprach Herr Dr. Baumgartner, der zunächst in kurzen Worten die rühmlichen Taten des deutschen Volkes hervorhob und betonte, wenn das deutsche Volk auch unterlegen sei...

Als elfter Redner sprach Herr Dr. Baumgartner, der zunächst in kurzen Worten die rühmlichen Taten des deutschen Volkes hervorhob und betonte, wenn das deutsche Volk auch unterlegen sei...

Als zwölfter Redner sprach Herr Dr. Baumgartner, der zunächst in kurzen Worten die rühmlichen Taten des deutschen Volkes hervorhob und betonte, wenn das deutsche Volk auch unterlegen sei...

Als dreizehnter Redner sprach Herr Dr. Baumgartner, der zunächst in kurzen Worten die rühmlichen Taten des deutschen Volkes hervorhob und betonte, wenn das deutsche Volk auch unterlegen sei...

Als vierzehnter Redner sprach Herr Dr. Baumgartner, der zunächst in kurzen Worten die rühmlichen Taten des deutschen Volkes hervorhob und betonte, wenn das deutsche Volk auch unterlegen sei...

Als fünfzehnter Redner sprach Herr Dr. Baumgartner, der zunächst in kurzen Worten die rühmlichen Taten des deutschen Volkes hervorhob und betonte, wenn das deutsche Volk auch unterlegen sei...

Deutschland, Deutschland über alles! angestimmt, das sämtliche Anwesenden stehend mitfangen. Nach Schluß der Versammlung...

Die Sozialdemokratische Partei Karlsruhe

hatte ihre Mitglieder am gestrigen Sonntag vormittag 10 Uhr im das „Colosseum“ berufen, um dortselbst ebenfalls gegen die Auslieferung zu demonstrieren.

Redakteur G. Schöpflin, Mitglied der Deutschen Nationalversammlung, betonte in scharfer Form, daß die gesamte Sozialdemokratie die Auslieferung der von der Entente angeforderten Personen ablehnen müsse.

Der Redner schloß seine Darlegungen mit scharfen Worten gegen die Reaktion, die selbst dieses traurige Kapitel der deutschen Geschichte zu ihren politischen Treibereien ausnütze.

Vor diesen Darlegungen Schöpflins gegen die Auslieferung hatte Landtagsabg. Redakteur Dr. Kraus-Steinberg in längerer Ausführungen über den politischen und wirtschaftlichen Neuaufbau Deutschlands gesprochen.

Der Redner ging dabei auf die Revolution und deren Ursachen zurück, am Ende der hiesiger sozialistischer Erfolge zu zeigen, daß der Neuaufbau nicht plötzlich und ruckhaft geschehen könne.

Der Redner schloß mit einem Appell zum Zusammenschluß aller Sozialdemokraten der Welt in gemeinsamer Arbeit schloß.

Der Redner schloß mit einem Appell zum Zusammenschluß aller Sozialdemokraten der Welt in gemeinsamer Arbeit schloß.

Der Redner schloß mit einem Appell zum Zusammenschluß aller Sozialdemokraten der Welt in gemeinsamer Arbeit schloß.

Der Redner schloß mit einem Appell zum Zusammenschluß aller Sozialdemokraten der Welt in gemeinsamer Arbeit schloß.

Der Redner schloß mit einem Appell zum Zusammenschluß aller Sozialdemokraten der Welt in gemeinsamer Arbeit schloß.

Der Redner schloß mit einem Appell zum Zusammenschluß aller Sozialdemokraten der Welt in gemeinsamer Arbeit schloß.

Der Redner schloß mit einem Appell zum Zusammenschluß aller Sozialdemokraten der Welt in gemeinsamer Arbeit schloß.

Der Redner schloß mit einem Appell zum Zusammenschluß aller Sozialdemokraten der Welt in gemeinsamer Arbeit schloß.

Der Redner schloß mit einem Appell zum Zusammenschluß aller Sozialdemokraten der Welt in gemeinsamer Arbeit schloß.

Der Redner schloß mit einem Appell zum Zusammenschluß aller Sozialdemokraten der Welt in gemeinsamer Arbeit schloß.

Der Redner schloß mit einem Appell zum Zusammenschluß aller Sozialdemokraten der Welt in gemeinsamer Arbeit schloß.

Advertisement for Rino-Salbe, featuring a signature and text: 'Seine Fiße - alle Wunden - Cassel-Lage - Frostschäden. ist allmächtig Rino-Salbe. Rich. Schubert & Co. Wilmshöhe, Dresden.'

